



Antike in neuen Farben und Formen

Unterrichtsmaterial zur Sonderausstellung „ECHO – Die Aura der Antike. Werner Kroener“ im Rheinischen Landesmuseum Trier

20. Juni 2020 bis 12. September 2021

Fach: Bildende Kunst – Arbeitsbereich Malerei; Medienerziehung

Zielgruppe: Orientierungsstufe / Sekundarstufe I

Lernziele:

- Nachvollziehen der künstlerischen Herangehensweise: Vergleiche zwischen antikem Vorbild und modernem Abbild
- Einführung in die Kunsttechnik „Digitale Malerei“
- Ein Kunstwerk wahrnehmen und beschreiben: Assoziation, Farben, Formen

Fachsprachliche Begriffe: Digitale Malerei, Farbkreis, Grund-, Sekundär- und Tertiärfarben, Farbkontrast

Beschreibung: Das vorliegende Unterrichtsmaterial dient zur Vor- oder Nachbereitung eines Museumsbesuches mit oder ohne Führung der Sonderausstellung „ECHO – Die Aura der Antike. Werner Kroener“ im Rheinischen Landesmuseum Trier.

Die Ausstellung zeigt Gegenwartskunst des Münchner Malers Werner Kroener (*1944). Vorbilder seiner Kunstwerke sind archäologische Funde wie Statuen, Mosaik, Reliefs oder Porträts der griechischen und römischen Antike aus den Sammlungen des Rheinischen Landesmuseums Trier und der Glyptothek München. Zentrale Werke sind die bis zu 2 x 3 Meter großen, hinterleuchteten Ausdrucke Digitaler Malerei. Darüber hinaus sind rund ein Dutzend Ölgemälde, Videofilme mit digitaler Malerei, Filmprojektionen und Skulpturen in Mischtechnik ausgestellt. Die modernen Kunstwerke zeigen, dass antike Kunst immer noch aktuell sein kann und veranschaulicht Menschheitsthemen wie Körperlichkeit, Krieg und Frieden, Mythologie, Tod oder Schönheit.

Das Unterrichtsmaterial mit Arbeitsanweisungen, Fragestellungen und Hintergrundinformationen kann als Ganzes durchgenommen werden, oder nach dem „Baukastenprinzip“ Anwendung finden. Einige Übungen lassen sich auch analog durchführen.

Hinweis: Das ausgewählte Kunstwerk der Folien 2-3 bzw. 5 sowie die didaktische Methode „Elfchen“ sind Teil des Schulklassenprogramms „Antike in neuen Farben und Formen“.

Material: PowerPoint-Präsentation (11 Folien), Handreichung als pdf



Jetzt informieren und vormerken ...

Besuche im Rheinischen Landesmuseum Trier:

Sie möchten die Sonderausstellung mit einer Führung besuchen? Wenden Sie sich an unseren Partner, die Trier Tourismus und Marketing GmbH, An der Porta Nigra, 54290 Trier, Telefon 0651/97808-20, -21 oder -52, fuehrungen@trier-info.de. Für die Klassenstufe 5-9 empfehlen wir das museumspädagogische Programm „Antike in neuen Farben und Formen“ (wahlweise 60 Minuten Führung / 90 Minuten Führung und Workshop). Nähere Informationen finden Sie auch unter www.landmuseum-trier.de.

Sie möchten die Sonderausstellung OHNE Führung besuchen? Melden Sie bitte Ihren Besuch an unter muspaed.rlmt@gdke.rlp.de.

Sie wünschen eine inhaltliche **Beratung zu den Angeboten** oder möchten sich über **Fördermöglichkeiten der Sparkassenstiftung** Trier für Schulen aus dem Landkreis Trier-Saarburg erkundigen? Sie erreichen uns schriftlich unter muspaed.rlmt@gdke.rlp.de oder telefonisch 0651/9774-143 und -154.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Schüler*innen im Rheinischen Landesmuseum begrüßen zu dürfen!

Zum Inhalt der PowerPoint-Präsentation

Folie 1 – Deckblatt

Antike in neuen Farben und Formen

Unterrichtsmaterial zur Sonderausstellung „ECHO – Die Aura der Antike. Werner Kroener“

20. Juni 2020 bis 12. September 2021

Folie 2 – Betrachtet das Bild und sammelt die Eindrücke!

Der Einstieg in das Thema „Digitale Malerei“ erfolgt über das „Key Visual“ zur Sonderausstellung. Beim Betrachten des Bildes sollen gemeinsam freie Assoziationen gesammelt werden. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Wie wirkt das Bild auf euch? Fröhlich, ernst, verträumt, unruhig, geheimnisvoll...

Folie 3 – Woher kommen die Ideen für die Bilder?

Die Schüler*innen sollen am eben gezeigten Beispiel nun die Herangehensweise des Malers Werner Kroener nachvollziehen. Vorbilder seiner Kunstwerke sind Statuen, Mosaik, Reliefs oder Porträts aus der griechischen und römischen Antike. Es sind Objekte aus den Sammlungen des Rheinischen Landesmuseums Trier und der Glyptothek München.

Der Künstler hat Fotos dieser Objekte als Bildvorlage verwendet, Farben und Formen aber völlig neu umgesetzt.

Die **linke Abbildung** zeigt das archäologische Fundstück „Zieraufsatz einer Weihegabe in Schiffsform, Bronze, 2. Jahrhundert n. Chr., Rheinisches Landesmuseum Trier, GDKE“. Es stammt vom Bug eines hölzernen Miniaturschiffes. Die Inschrift besagt, dass das Schiffchen von zwei Brüdern dem Kaiser und dem Schutzgott der Bootsleute im Vorschiff geweiht war. Diese hatten die verantwortungsvolle Aufgabe, auf Untiefen und Hindernisse zu achten und dem Steuermann im Heck den rechten Weg zu weisen. Das Holz des Miniaturschiffes ist im Laufe der Jahrhunderte vergangen, nur der Zieraufsatz wurde aus der Mosel geborgen.

Die **rechte Abbildung** ist Kroeners Videofilm „Dialog mit einer Göttin, 2019“ entnommen und zeigt das archäologische Fundstück als Digitale Malerei.



Folie 4 – Die Kunsttechnik „Digitale Malerei“

Gemeinsam wird die Entstehung „Digitaler Malerei“ besprochen. Im Gegensatz zu analoger Kunst, z.B. Ölfarbe auf Leinwand, gilt beim Medium „Digitale Malerei“:

- Digitale Malerei entsteht am Computer.
- Alle Farben und Formen werden mit einem elektronischen Stift gemalt.
- Farben und Pinselstrich werden im Menü des Malprogramms ausgewählt.

Vielleicht haben die Schüler*innen bereits mit Malprogrammen / Apps eigene Erfahrung und können etwas dazu erzählen: Wie haben sie das gemacht? Welche Motive haben sie gemalt?

Folie 5 – „ECHO – Die Aura der Antike“

Durch den Vergleich „Antikes Vorbild“ und „Modernes Abbild“ wird die künstlerische Herangehensweise eingehender besprochen. Zwei Fragen regen an, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten:

- Was hat der Künstler „abgemalt“?
- Was hat der Künstler verändert?

Zwischen antikem Vorbild und modernem Abbild gibt es deutliche Unterschiede, z. B. Farbigkeit oder gewählter Bildausschnitt. Gemeinsamkeiten bestehen z. T. in der Form, z. B. die Wiedergabe von Hals / Kopf, Kinn, Mund, Nase, Augen. Die antike Vorlage ist in den modernen Abbildern daher stets wiederzuerkennen.

Auf diese künstlerische Herangehensweise verweist auch der Ausstellungstitel „ECHO – Die Aura der Antike“. Der Maler greift die Antike wie ein „Echo“ wieder auf, interpretiert sie aber neu. Dadurch entfaltet antike Kunst in neuen Farben und Formen eine neue „Aura“ (= Wirkung), losgelöst von ihrem ursprünglichen Zusammenhang.

Kroener versteht sich als „Nacherzähler“ der Antike mit dem modernen Medium Digitaler Malerei. Diese soll Betrachter zu einer neuen Auseinandersetzung mit antiker Kunst anregen. Die bewusst abstrahierte Umsetzung lässt dabei ganz individuelle Lesarten zu!

Die Schüler*Innen sollen darin bestärkt werden, ihre individuelle Wahrnehmung von Kunst zu äußern. Die folgende Übung auf Folie 6 gibt Hilfestellung, ein Kunstwerk wahrzunehmen und zu beschreiben.

Folie 6 – Der erste Eindruck...

Die Schüler*innen nehmen Zettel und Stift zur Hand und verarbeiten Ihren ersten Eindruck der Digitalen Malerei in einer **kreativen Schreibübung, „Elfchen“**. Ein „Elfchen“ ist ein Text mit elf Worten:

Zeile →	EIN Wort	→	Dein erster Eindruck
Zeile →	ZWEI Wörter	→	Wie wirkt das Bild auf dich?
Zeile →	DREI Wörter	→	Was zeigt das Bild?
Zeile →	VIER Wörter	→	Noch etwas mehr...
Zeile →	EIN Wort	→	Ein abschließendes Wort

Nach einer Bearbeitungszeit von ca. 5 Minuten lesen Freiwillige Ihre Texte vor. Die Übung kann auch analog durchgeführt werden, siehe Anlage 1.

Das abgebildete Kunstwerk „Monumentale Performance für Kampf, Sieg und Untergang I, Digitale Malerei als Gewebedruck, 2020“ basiert auf dem antiken Vorbild „Relief eines Ehrenbogens mit Kampfszenen, Kalkstein, 1. Jahrhundert n. Chr., Rheinisches Landesmuseum Trier, GDKE“. Der Ehrenbogen stand in römischer Zeit unweit der Römerbrücke und zeigt u. a. bewaffnete römische Krieger im Kampf mit nackten ‚Barbaren‘. Vermutlich bezieht sich die Darstellung auf die lokalen Aufstände der Bataver und Treverer und deren erfolgreiche Unterwerfung im Jahre 69/70 n. Chr.





Folie 7 – Antike in neuen Farben I

Die Schüler*innen benennen Farben im Bild.

Folie 8 – Antike in neuen Farben II

In der Vertiefungseinheit wird ein Farbkreis in Anlehnung an den Schweizer Maler und Kunstpädagogen Johannes Itten (1888-1967) eingeführt. Sein Farbordnungssystem umfasst 12 Farben, die in Grundfarben, Sekundärfarben und Tertiärfarben unterteilt sind.

In einem ersten Schritt können Vermutungen angestellt werden, wie das Farbordnungssystem aufgebaut ist bzw. erklärt werden kann.

- Rot, Blau und Gelb nennt man Grundfarben oder auch Primärfarben, weil sie nicht aus anderen Farben zu mischen sind.
- Orange, Violett und Grün sind Sekundärfarben. Sie werden aus zwei nebeneinanderliegenden Grundfarben gemischt, z. B. Blau + Gelb → Grün.
- Blaugrün, Blauviolett, Purpurrot, Orangerot, Dunkelgelb und Hellgrün sind Tertiärfarben. Sie entstehen, wenn man eine Grundfarbe und eine ihr benachbarten Sekundärfarbe mischt, z. B. Blau + Grün → Blaugrün.

Anschließend sind die Schüler*innen aufgefordert, Farben im Bild den Farben im Farbkreis zuzuordnen. Dabei finden sich die Tertiärfarben Rotorange und Blaugrün des Farbkreises im Bild wieder. Andere Grund- (Gelb) und Sekundärfarben (Violett) erscheinen „gebrochen“, d.h. aufgehellt (Gelb) bzw. getrübt (Violett).

Vertiefende Frage: Wie wirken die Farben auf euch? Fröhlich, traurig, bedrohlich, wild, warm, kalt...

Welche Kontraste sind im Bild zu sehen? Farbkontrast: Komplementärfarben bilden den stärksten Farbkontrast und liegen sich im Farbkreis diametral gegenüber, z. B. Orangerot und Blaugrün; Blauviolett und helles Gelb. Helligkeitskontrast z. B. helles Gelb und dunkles Blaugrün.

Folie 9 – Antike in neuen Formen

Die Bildbeschreibung schließt mit der Frage: **Wie sind die Formen der Figuren im Bild dargestellt?** Hilfestellung geben die gegensätzlichen Wortpaare „realistisch / abstrakt“, „einfach / detailliert“, „linear / flächig“.



Folie 10 – Gestalte dein eigenes modernes Abbild!

Die Bildvorlage „Statuette der Venus – römische Göttin der Liebe und Schönheit, Bronze, Silber, 2. Jahrhundert nach Christus, Rheinisches Landesmuseum Trier, GDKE“ soll die Schüler*innen zu eigenem kreativen (Um-)Gestalten inspirieren. Die Übung kann analog oder digital (z. B. mithilfe einer kostenfreien Zeichen-App) umgesetzt werden, siehe auch Anlage 2.

Optional kann die Einheit mit einer **Gesprächsrunde** schließen, ob und warum die Themen antiker Kunst uns auch heute noch beschäftigen:

- Der „Zieraufsatz“ gehört zu einem Geschenk an eine Gottheit der römischen Religion.
- Das Steinrelief zeigt Kampf / Krieg.
- Die Göttin Venus steht für Liebe und Schönheit.

Folie 11 – Impressum

Rheinisches Landesmuseum Trier
Fachbereich Museumspädagogik
Weimarer Allee 1
54290 Trier

© Fotos: Th. Zühmer, GDKE-RLM Trier
© Abbildungen Digitale Malerei: W. Kroener, München
© Farbkreis: GDKE-RLM Trier

Anlage 1 – Der erste Eindruck ...



© Werner Kroener, München.

Schreibe ein „Elfchen“, ein Gedicht in elf Wörtern zu diesem Kunstwerk!

Fülle dabei die Zeilen nach Belieben aus. Die Wörter können einen Satz bilden und sich reimen, müssen es aber nicht.

Der Aufbau ist:

- | | | |
|------------|---------------|------------------------------|
| 1. Zeile → | ein Wort → | Dein erster Eindruck |
| 2. Zeile → | zwei Wörter → | Wie wirkt das Bild auf dich? |
| 3. Zeile → | drei Wörter → | Was zeigt das Bild? |
| 4. Zeile → | vier Wörter → | Noch etwas mehr... |
| 5. Zeile → | ein Wort → | Ein abschließendes Wort |

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Anlage 2 – Gestalte dein eigenes modernes Abbild!



© GDKE, RLM Trier, Th. Zühmer

Statuette der Venus – römische Göttin der Liebe und Schönheit, Bronze, Silber,
2. Jahrhundert nach Christus, Rheinisches Landesmuseum Trier, GDKE